

Paderborner Volksblatt

für Stadt und Land.

Nro. 17.

Paderborn, 8. Februar

1849.

Das Paderborner Volksblatt erscheint vorläufig wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 10 Sgr., wozu für Auswärtige noch der Postaufschlag von 2½ Sgr. hinzukommt. Anzeigen jeder Art finden Aufnahme, und wird die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet. Bestellungen auf das Paderborner Volksblatt werden für die **Monate Februar und März** noch angenommen und die früher erschienenen Nummern vollständig nachgeliefert. Auswärtige wollen bei der nächstgelegenen Postanstalt ihre Bestellungen machen, damit die Zusendung sofort erfolgen kann.

Uebersicht.

Bericht der politischen Commission des Bürgervereins 2c.

Deutschland. Berlin (Eintheilung Deutschlands in Kreise; die Entschädigung für Brandschaden; Feier des 18. März; Arbeiter-Unruhen; das Lokal für die zweite Kammer); Frankfurt (die National-Versammlung); Bonn (die Wahlen für die zweite Kammer); Wien (Nachrichten aus Ungarn; Jellachich); Kassel (die Ministerkrise); Altona (Adresse an die National-Versammlung).

Frankreich. Paris (die Vorfälle vom 29. Januar).

Italien (das römische Ministerium; Brief des h. Vaters an Zuchetti; Tagesbefehl des letztern).

Dänemark (das dän. Ministerium); Kopenhagen (der Waffenstillstand).

Die Abgeordneten zur zweiten Kammer.

Vermischtes.

Bericht der politischen Commission des Bürgervereins

über die Verfassungs-Urkunde vom 5. December 1848.

Fortsetzung.

Der zweite vorzubereitende Gegenstand betrifft die Hinweisung darauf, für wen die Verfassung erteilt ist. — Dieselbe ist verkündet für den ganzen Preussischen Staat. Da treten zweierlei Betrachtungen zur Erwägung hervor.

Zum Ersten das Großherzogthum Posen. Wie bekannt sollte der rein polnische Theil dieser Preussischen Provinz vom nationalen Standpunkte aus reorganisiert werden. Ein größtentheils von deutschen Einwohnern bevölkerter Theil der Provinz ist bereits, vorbehaltlich schließlicher Abgrenzung, durch Beschluß des Frankfurter Reichsparlements dem Deutschen Reichsgebiete einverleibt worden. Dagegen verbleibt der übrige zumeist von National-Polen bevölkerte Theil dieser Provinz, allenfalls als ein Herzogthum Gnesen, mit angemessener Verfassung und Verwaltung unter dem königlichen Scepter Preußens, aber getrennt von den andern Deutschen Ländern Preußens. Die Preussischen Deutschen fordern mit Recht endlich von dem slavischen Volkswesen und den Polnischen Umtrieben in ihrem Innern befreit zu werden. Die Polen dagegen, obwohl unfähig zur Selbstregierung, wie alle Geschichte zeigt, und eben deshalb durch eigne Schuld den staatlichen Untergang erleidend, können doch nicht aufhören zu intriguiert und fortwährende Unruhen zu schmieden. In Folge dessen widerstreben sie der vom Reichsparlamente ausgesprochenen Auseinandersehung mit den in der Provinz Posen lebenden Deutschen, und wollen nunmehr lieber dahin wirken, daß das ganze Großherzogthum Posen in das deutsche Reich aufgenommen werde. Ein solcher Beschluß würde nun für Deutschland unheilbringend sein, weil es die schwere Aufgabe Deutschlands ist, sich in sich selbst zu einigen und zu kräftigen, weil es der Beruf des Reichsparlements ist, dahin zu wirken, daß die unter den einzelnen deutschen Stämmen leider nur noch zu sehr vorwaltenden Verschiedenheiten und entgegengelegten Bestrebungen gehoben oder doch gemildert und zur friedlichen Eintracht geführt werden. Daß nun dieser Beruf durch jedes in Deutschlands Reich eintretende materiell abgesonderte und eingeständener Maßen stets feindlich thätige fremde Element gestört, ja unter Umständen gelähmt werden muß — bedarf keiner Ausführung.

Eben dasselbe gilt aber auch für unser engeres deutsches Vaterland, welches Preußen heißt. Es scheint uns unerlässlich, daß die Preussischen Deutschen und die verfassungsmäßig berufenen Vertreter dieses deutschen Volkes sich mit ihrem Könige

ihr inneres Staatsleben allein unter sich einrichten, ohne daß die der königlichen Krone im Herzogthume Gnesen untergebenen Polen sich in diese rein deutsche Angelegenheit einzumischen haben. Wir gönnen diesen Polen alle zu ihrem Wohle gereichenden Freiheiten und Institutionen, müssen aber verlangen, daß die Polen diese ihre Angelegenheiten mit der Krone Preußens allein, und ohne Mitwirkung der deutschen Volksvertreter Preußens, abmachen.

Die Commission beantragt:

Der Bürger-Verein wolle beschließen, 1., daß die Verfassung vom 5. December 1848 nur für das zum deutschen Reiche gehörige Preußen erteilt sein, und von den zusammentretenden Kammern nur für dieses Preußen revidirt werden müsse. Es bleibe der Krone vorbehalten in einem abgesonderten Verfahren den national polnischen, und nicht zum Deutschen Reiche gehörigen, Theil des ehemaligen Großherzogthums Posen, auf geeignete Weise staatlich einzurichten. 2., daß eine an die Kammer zu richtende Petition dieserhalb abzusenden.

Zum zweiten ist der dem Deutschen Reiche angehörige Preussische Staat, seinem Begriffe nach etwas näher zu beregen. Fragen wir, wo ist Preußen? so denkt niemand an das besondere Herzogthum, später tituläre Königreich Preußen, jeder faßt die Frage dahin: wo ist der Preussische Staat? und da läßt sich nur antworten: Preußen ist in Deutschland. Fragt man aber: was ist Preußen? nun dann giebt es wohl keine andere gerechtfertigte Antwort als die: Preußen ist ein großer Theil Deutschlands. Ja wir Bürger Preußens wären, nach den hohen Leistungen aller seiner Stämme in den Werken des Friedens und in den Thaten des Krieges, wohl berechtigt ohne Ueberhebung zu sagen: Preußen ist ein Kern Deutschlands, ein Pfeiler deutschen Geistes in den Tiefen und der Innigkeit des Glaubens, in der Höhe des Kunstwirkens, im Gebiete der Wissenschaften, in der Regsamkeit seines Landbaues, seines Handels und Verkehrs, es ist eine Mauer Deutschlands im blutigen Ernste der Waffen, und seine Jugend und seine Männer werden ihm für alle Zeit eine Burg sein gegen den barbarischen Osten und den übermüthig begehrlischen Westen. Das ist Preußen, das ist das ganze deutsche Preußen vom Niemen bis zur Saar!

Jener engherzige selbstsüchtige Staatsmann, der böse Genius Deutschlands und Preußens, sagte einst: er kenne kein Italien, es gebe kein Italien, Italien sei nur ein geographischer Begriff. Das ist unwahr gewesen, wie die entsetzlichen Ereignisse der Neuzeit auf den sonst gesegneten Fluren Italiens darthuen.

Aber das möchte dagegen mit vollem Rechte gesagt werden können: Preußen ist nur ein historischer Begriff; es ist die Darstellung derjenigen Länder Deutschlands, welche im Laufe der Zeit durch Ereignisse des Friedens und durch Erfolge von Kriegesthaten unter das Scepter des erlauchten Hauses der Hohenzollern gelangt, und auf diese Weise und durch dieses Band, abgesehen von der allgemeinen deutschen Reichsverbindung, in nähere Beziehung unter und zu einander gekommen sind. Preußen ist somit für die Betrachtung eines Deutschen nichts wirklich Besondres, als Besonderheit kann es nur gedacht werden, soweit es sich um die Herrschaft der Hohenzollern und die durch dieselbe hervorgerufene besondere Vermittlung einzelner Provinzen handelt; der wirklichen Existenz nach ist Preußen eben Deutschland, ein erkleckliches Stück Deutschland, und nichts andres. Ja, es hat allerdings eine besondere, nicht selten das Gemüth fesselnde und den Geist erhebende Geschichte, eine Geschichte groß an Mühe-